HEINRICH TIMMEREVERS
BISCHOF VON DRESDEN-MEISSEN

Liebe Schwestern und Brüder!

Als Bischof von Dresden-Meißen habe ich am 21. April 2018 per Dekret verfügt, die Propsteipfarrei St. Johannes Nepomuk Chemnitz, die Pfarreien St. Joseph, St. Antonius und St. Franziskus Chemnitz zu der neuen Pfarrei Hl. Mutter Teresa Chemnitz zusammenzuführen und neu zu gründen.

Dieses Dekret tritt mit dem heutigen Tag, dem 22. April 2018, in Kraft. Damit ist die Neugründung als Vorgang der Verwaltung geschehen.

Liebe Schwestern und Brüder der neu gegründeten Pfarrei Hl. Mutter Teresa in Chemnitz,

mit dem Gottesdienst, den wir jetzt feiern, begehen wir die Neugründung der Pfarrei geistlich und liturgisch.

Seit einigen Jahren gehen Sie zentralen Fragen des Christseins nach: Wozu sind wir als Kirche heute da? Und: Wie können wir die Menschen hier mit Christus in Berührung bringen?

Dabei haben Sie diesen Weg bereits im Frühjahr 2012 beschritten, noch bevor der Erkundungsprozess auf diözesaner Ebene angestoßen wurde. Sie erkannten dabei, dass bei der Klärung konkreter Fragen der Blick sowohl auf das katholische als auch auf das gesellschaftliche Leben der Stadt von Bedeutung ist. Sehr schnell nahmen Sie wahr, dass es eine Vielzahl kirchlichen Lebens hier bei Ihnen gibt und dass diese Vielzahl ein von Gott geschenkter Reichtum ist.

Auf der Suche nach einer neuen und konkreten Orientierung für das gemeinsame pastorale Leben in Chemnitz, in Frankenberg und Zschopau kristallisierte sich für Sie schon sehr bald die Hl. Mutter Teresa von Kalkutta heraus. Mit ihr ist das katholische Leben hier eng verbunden. Mutter Teresa besuchte vor 35 Jahren anlässlich der Gründung der Niederlassung der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ Ihre Stadt, die damals noch den Namen Karl-Marx-Stadt trug. Bis heute ist das segensreiche Wirken der Schwester hier spürbar Mit der Wahl Ihres neuen Patroziniums sagen Sie „Ja“ dazu, sich im Geist der Hl. Mutter Teresa insbesondere zum Wohl der Armen in Chemnitz, Frankenberg und Zschopau einzusetzen.

Von Beginn an beschäftigte Sie im Rahmen des Stadtgespräches die Frage: Wie können die Gemeinden und kirchlichen Orte Ihrer Stadt ein sichtbares Zeichen des Glaubens sein? Das biblische Leitwort richtet sich gerade auch an die Menschen, die noch nicht mit Christus in Berührung gekommen sind. All diese Menschen sollen das Leben haben, das nur Christus schenken kann, und sie sollen es „in Fülle haben" (Joh 10,10). Mit diesem Leitwort machen Sie sich ganz bewusst den Auftrag zu eigen, den Menschen hier in Chemnitz von der reichhaltigen Fülle des Evangeliums Zeugnis zu geben. Damit geben Sie dem Leben in der neuen Pfarrei eine entscheidende Ausrichtung.

Für manche ist der heutige Tag vielleicht auch ein schmerzlicher Tag. Veränderungen bringen meist auch den Verlust von Liebgewonnenem mit sich. Die damit verbundene Trauer braucht ebenso Raum, Zeit und Aufmerksamkeit wie die Freude am Wachstum des Neuen. Auch wenn wir nicht wissen, welche Gestalt die Kirche in den kommenden Jahren und Jahrzehnten annehmen wird, so können wir gewiss sein, dass der Herr seine Kirche zu jeder Zeit führt und lenkt. Dazu dürfen wir seine Werkzeuge sein.

Getragen von diesem Vertrauen wollen wir diesen Tag begehen. Wir danken Gott, dass uns in der Taufe das Leben in und mit Christus geschenkt wurde. In der Eucharistie, die wir jetzt feiern, danken wir für das, was hinter uns liegt und bitten Gott um seinen Segen für den Weg, der vor uns liegt.

Dresden, den 22. April 2018

+ Heinrich Timmerevers

Heinrich Timmerevers
Bischof von Dresden-Meißen

HEINRICH TIMMEREVERS · EPISCOPUS DRESDENSIS MISNENSIS ·
SUCHET WO CHRISTUS IST
1